Eleni
Manoglou

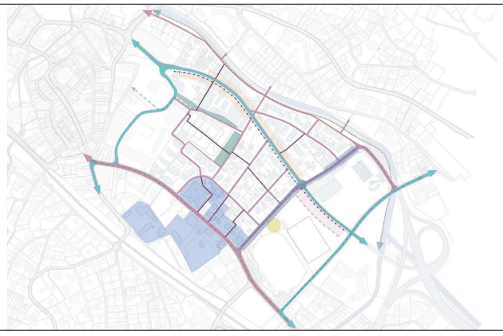
Diplomandin	Eleni Manoglou
Examinator	Prof. Dr. Dirk Engelke
Expertin	Nathalie Mil, milplan GmbH, Luzern, LU
Themengebiet	Raumplanung

Erneuern und Verdichtung Rosenquartier, Liestal

Innenentwicklungskonzept Zentrum/Schleifenberg

Perimeter Zentrum/Schleifenberg

Variantenstudie Schulhaus Gestadeck – Variante Schulcampus Kaserne



Entwicklungskonzept

Ausgangslage: Anhand der Aufgabenstellung sollen Potenziale, Chancen und Bedürfnisse zur Innenentwicklung für das Rosen Quartier eruiert und präsentiert werden. Jedoch wurde in der Analyse festgestellt, dass der gesamte Ostteil Zentrum/Schleifenberg planerisch vernachlässigt wurde und eine gesamtheitliche Lösung in Form eines Entwicklungskonzeptes benötigt. Aufgrund dessen wurde der Bearbeitungsperimeter in unterschiedlichen Kontexten und Flughöhen durch Exkurse näher betrachtet.

Vorgehen: Der Perimeter Zentrum/Schleifenberg zeichnet sich durch seine zentrale Lage, eine hohe Wohnqualität und eine starke Durchgrünung aus. Demgegenüber stehen jedoch Schwachstellen wie die ländlich geprägte, kleinkörnige Bebauungsstruktur mit einer Mehrzahl an unternutzten Parzellen. Zudem sind öffentliche Räume mit Aufenthaltsqualität und identitätsstiftendem Charakter kaum auffindbar. Ferner ist die Vernetzung unter den Grün- und Freiräumen – insbesondere entlang der Ergolzmässig. Um für die Schwachstellen Lösungen zu finden, Verdichtungspotenziale zu konkretisieren, und auch raumrelevante Aussagen für das Entwicklungskonzept zu festigen, werden Exkurse unternommen. Durch das Grün- und Freiraumkonzept beispielsweise wird veranschaulicht, in welchem Gesamtkontext der Perimeter steht und welche potenziellen Grünraumachsen von Belang sind. Weiter wird aufgezeigt, wie sich durch die Versetzung des Schulhauses Gestadeck neue städtebauliche Zusammenhänge, Synergien sowie Identifikationen ergeben können. Analog dazu wird durch frei gewordene Flächen verdichtetes Bauen an bester Lage ermöglicht.

Ergebnis: In der Vertiefung wird das Rosen Quartier bearbeitet, das in der WG3 Zone liegt. Das Einfamilienhaus Quartier weist hohe Wohnqualitäten auf, jedoch sind die Parzellen stark unternutzt. Berechnungen ergeben, dass in der heutigen Zone eine Verdoppelung der Ausnützung möglich wäre. Doch wie können schwierige Einfamilienhausstrukturen unter Erhalt der Identität verdichtet werden? Und wie kann eine Erhöhung der Nutzungsdichte, bzw. die Zonenkonformität erreicht werden? Diese Fragen werden in Anlehnung an den partizipativen Beteiligungsprozess aufgegriffen. Mit dem Prozessdesign wird aufgezeigt, wie die Bedürfnisse der Stadt sowie der Eigentümerschaft gleichermassen abgeholt werden und Zielkonflikte abgebaut werden können, damit eine qualitätsvolle Verdichtung nach innen ermöglicht werden kann.